

Leserbrief zum Artikel „5000 Kilometer durch zehn Länder“
(Flensburger Tageblatt Seite 9 am 25. August 2021)

Da machen sich also 220 Menschen auf, jeweils 5000 km durch verschiedene Länder zu fahren und dabei Geld für einen guten Zweck zu sammeln. Das Engagement ist äußerst lobenswert, zumal die Tour durch besondere Anforderungen recht strapaziös zu werden scheint. Aber muss so eine Aktion mit mindestens 20 Jahre alten Autos mit Verbrennungsmotoren durchgeführt werden? Wenn 220 Teilnehmer jeweils 5000 km weit fahren, sind das schon mal 1.100.000 km. Wenn man nun davon ausgeht, dass jedes Autos dabei auf 1 km mindestens 150g - 200g Kohlenstoffdioxid ausstößt (vermutlich sind es eher mehr), ergibt das für diese Aktion insgesamt eine CO₂-Emission von 165.000 kg - 220.000 kg! Und Umwege, die wegen eines nicht erlaubten Navis sicherlich entstehen, sowie Anfahrt und Rückfahrt sind dabei noch nicht mitberechnet! In dieser Zeit, in der der Klimawandel neben der Corona-Pandemie das größte globale Problem darstellt, scheint uns eine solche Aktion nicht mehr zeitgemäß zu sein! Spendensammeln für einen guten Zweck: sehr gerne, aber bitte klimafreundlich! Bleibt zu hoffen, dass alle Teilnehmer später noch mal eine Spendentour unternehmen und dabei Geld für den Klimaschutz sammeln, dann aber zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit einem Ruderboot oder ähnlichen emissionsfreien Fahrzeugen!

Birgit Welschhoff, Aktionsgruppe KLIMA Flensburg (AKF)